

Alles ist verträglich

Die ECE-Befürworter verstehen das CIMA-Gutachten falsch und siedeln zu viel Handel an



Noch liegen das alte VfB-Stadion an der Donnerschweer Straße und das Pekol-Gelände an der Alexanderstraße brach. Aber bald wird auch hier der Einzelhandel dominieren und eine zusätzliche Konkurrenz zur Innenstadt sein. FOTOS: BZ

Die CIMA wurde eigentlich sehr deutlich. Sie empfahl, als sie schließlich den Bau des ECE-Centers für gut befunden hatte, den Ratspolitikern folgendes: „Politische Diskussion der Summenwirkung von Einzelhandelsvorhaben außerhalb der Innenstadt mit dem Ziel der Korrektur und künftigen Vermeidung weiterer Fehlentwicklungen.“ Doch der letzte Teil des Satzes, der klar zeigt, dass schon vieles falsch gelaufen ist, ausgerechnet die-

ser Satz wurde von allen überlesen.

Sonst hätte Stadtbaurat Dr. Frank-Egon Pantel auf der jüngsten Bauausschusssitzung nicht diese Zahlen, die beim Oldenburger Einzelhandel die Alarmsirenen aufjaulen lassen müssten, bekannt gegeben. Pantel erklärte, dass zurzeit rund 376 000 Quadratmeter mit Einzelhandelsverkaufsfläche existieren. In Pantels Oldenburg von morgen sollen es gut und gerne 458 720

Quadratmeter sein, also fast 22 Prozent mehr als heute. Mal abgesehen davon, dass vollkommen unklar ist, wer dort noch überall kaufen soll, stellt sich ebenfalls die Frage: Hat die CIMA nur Stuss erzählt, als sie vor weiteren Einzelhandelsansiedlungen außerhalb der Innenstadt warnte?

Wohl kaum. Doch die Stadt in ihrem Expansionsdrang hörte nur zu, als es hieß, die ECE-Ansiedlung sei okay. Danach wurde anscheinend

wieder auf Durchzug geschaltet. Denn die 7000 neuen Quadratmeter bei Famila in Wechloy oder die 6000 bei real am Stubbenweg oder die 3000 für Kaufland auf dem Gelände des alten VfB-Stadions – was soll das sein, wenn nicht „weitere Fehlentwicklungen“, wie sie bereits angeprangert wurden. Selbst für die CIMA ist nicht alles verträglich.

Felix Maurer